

CHRISTIAN GOTTSCHALK

## Wovon träumst Du nachts?

Kürzlich konnte ich endlich mal wieder fliegen. Das macht immer einen riesigen Spaß. Toll war auch die innere Logik des Traums. Ich sagte zu meinem Traumfreund: „Das ist doch Quatsch, fliegen kann man nur im Traum, und dies hier ist kein Traum.“ Er flog an mir vorbei und fragte: „Und wieso kann ich es dann?“ Und forderte mich auf zu starten. Ich flog los, und es klappte wunderbar. Manchmal bin ich einfach etwas zu verkopft.

Manche Träume sind stressig. Vor allem die, in denen ich mich streiten muss, die, in denen man mich umbringen will, die, in denen ich nichts zum Frühstück kriege, die, in denen ich zu spät komme, und natürlich die mit den verschwindenden Toiletten. Andere wiederum bieten ganz gute Ansätze, sind aber wie ich finde von der Traumregie unfair geschnitten.

Zum Beispiel: Vor einigen Jahren, als Madonna noch richtig toll aussah, saß ich mit ihr im Bett. Wir waren offensichtlich zusammen, denn wir stritten uns. Ich wunderte mich übrigens kein bisschen darüber, dass Madonna Louise Ciccone jetzt ausgerechnet mit mir zusammen war, ich war allerdings auch ziemlich genervt. Es war ein gewöhnlicher Beziehungsstreit, und wie im wirklichen Leben wusste ich nicht genau, worum es geht und verteidigte mich beleidigt gegen Vorwürfe aller Art. Es war ziemlich klar, dass wir vorher Sex miteinander gehabt hatten, aber der Regisseur meines Traums fand wohl, dass man das nicht unbedingt zeigen müsste. Bestrafung ohne Sünde, der Regisseur war wahrscheinlich ein Protestant. Oder Guy Ritchie.

Ein Freund von mir hat mal Alexander Kluge im Traum getroffen. Er erinnert sich bis heute gerne an das interessante Gespräch. Das nächste Mal träume ich auch von Alexander Kluge. Mit diesen Zicken aus dem Showbusiness hat man doch immer nur Ärger.